

# Der bewaffnete Friede

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **25 (1949-1950)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unter dem Budgetposten der außerdienstlichen Weiterbildung figuriert auch ein Betrag von 368 000 Franken, der in verschiedenen Teilbeträgen als Subventionen des EMD an die Turn- und Sportverbände unseres Landes geht. Sie verteilen sich wie folgt:

Schweizerischer Verband für Leibesübungen . . . . .	Fr. 9 800.—
Eidg. Turnverein . . . . .	197 300.—
Schweiz. Arbeiter-Turn- und Sportverband . . . . .	34 500.—
Schweiz. Kath. Turn- und Sportverband . . . . .	17 200.—

Schweiz. Fußball- und Athletikverband . . . . .	65 400.—
Schweiz. Schwimmverband . . . . .	5 200.—
Schweiz. Skiverband . . . . .	21 200.—
Schweiz. Radfahrer- und Motorradfahrerbund . . . . .	5 000.—
Touristenverein «Die Naturfreunde» . . . . .	3 000.—
Arbeiter-Touringbund der Schweiz «Solidarität» . . . . .	3 900.—
Schweiz. Akademischer Sportverband . . . . .	1 900.—
Schweiz. Ruderverband . . . . .	2 700.—

Weiter bezahlt das EMD aus dem ordentlichen Militärbudget einen Beitrag von 32 000 Franken an die Anstellung von Hochschulsportlehrern, einen solchen von 80 000 an die kantonalen Lehrerturnkurse und Lehrerturnvereine, 85 000 an den Schweizerischen Turnlehrerverein für Lehrerturnkurse, 15 600 an das Turnlehrerdiplom I und 2000 Franken an die Inspektion des obligatorischen Schulfurnens, wie auch die Herausgeber der Zeitschrift «Körpererziehung» einen weiteren Bundesbeitrag von jährlich 6000 Franken erhalten.

## Militärische Verkehrskontrollen

Die «Vorschriften für den Motorwagendienst» (1949) besagen in Ziff. 14, daß Fahrer und Mitfahrer von Motorfahrzeugen der Armee verpflichtet sind, die durch militärische Verkehrskontrollorgane gestellten Fragen zu beantworten und deren Anordnungen Folge zu leisten. Ziff. 14 stellt außerdem wörtlich fest: Die zivilen Polizeiorgane sind angewiesen, krasse Verkehrsverstöße von Führern von Militärfahrzeugen der Abteilung Heeresmotorisierung zu melden.

Diese Bestimmungen blieben bis vor kurzem mehr oder weniger tot Buchstabe, weil militärische Kontrollorgane praktisch ganz fehlten und die Zivilpolizei mit dem übrigen Verkehr mehr als genug zu tun hatte! Wohl unternimmt die **Heerespolizei**, solange sie sich im Dienst befindet, periodische Straßenkontrollen, doch erwies sich diese Art der Ueberwachung mehr und mehr als ungenügend.

Einer Verfügung des Eidg. Militärdepartementes vom 9. September 1949 ist nun folgendes zu entnehmen:

Die zunehmende Motorisierung hat als unerwünschte Begleiterscheinung Auswüchse zur Folge, die der soldatischen Disziplin abträglich sind, das Ansehen der Armee schädigen, Gesundheit und Leben der Strafenbenützer gefährden und schließlich durch den Materialverschleiß schwere finanzielle Verluste mit sich bringen. Obschon die bisher ergriffenen Maßnahmen nicht ohne Wirkung geblieben sind, muß festgestellt werden, daß die Situation nur durch den Einsatz

weiterer Mittel gemeistert werden kann.

Die Abteilung Heeresmotorisierung wird deshalb beauftragt, **Verkehrskontrollen** im Sinne der MWD 49, Ziff. 14, durchzuführen. Zu diesem Zweck kann das Instruktionkorps der Motortransporttruppe eingesetzt werden. Diese Kontrollorgane haben in erster Linie die Aufgabe, **Unfällen vorzubeugen**. Beanstandungen werden durch die Abteilung für Heeresmotorisierung den zuständigen Kommandanten direkt zur Kenntnis gebracht. Fehlbare Zivilfahrer können den zuständigen Polizei-Instanzen im Sinne einer Orientierung gemeldet werden.

Natürlich sind die der Abteilung für Heeresmotorisierung zur Verfügung stehenden Mittel in verschiedener Hinsicht beschränkt. Vorläufig wird ein Jeep eingesetzt, dessen Besatzung (2 Instr.Uof.) den militärischen Straßenverkehr systematisch überwacht. Zur besseren Kenntlichmachung ist der Bereitschaftswagen mit dicken weißen Strichen markiert. Auch die mitgeführten Stahlhelme sind in Weiß gehalten.

Diese mobile Patrouille wird nunmehr überall dort in Erscheinung und Funktion treten, wo motorisierter Truppenverkehr herrscht. Darüber hinaus hält die Heerespolizei ein besonderes Augenmerk auf Verkehrssünder, die in krassen Fällen nicht nur disziplinarisch gebüßt, sondern dem zuständigen Divisionsgericht zur Beurteilung überwiesen werden können. Daß sich auch zivile Motorfahrzeugführer den Anordnungen der militärischen Ueberwa-

chungsorgane zu fügen haben, versteht sich von selbst. Es wird in diesem Zusammenhang an Art. 51 der Vollziehungsverordnung zum **«Bundesgesetz über den Motorfahrzeug- und Fahrradverkehr»** erinnert, wonach militärische Abteilungen nur an den hierfür freigegebenen Stellen gekreuzt oder überholt werden dürfen. Dies setzt natürlich eine entsprechende Verkehrsregelung von seiten der Truppe voraus, eine Regelung, wie sie bei den motorisierten Truppen und bei den Radfahrern längst gehandhabt wird, während für die Kavallerie und die Fußtruppen gegenwärtig entsprechende Vorschriften ausgearbeitet werden. Zwischenzeitlich wird den Of. und Uof., namentlich der Infanterie, empfohlen, beim Marsch auf der StraÙe mit Hilfe geeigneter Leute eine einfache Verkehrsregelung zu organisieren. Das Prinzip der Kolonnenwache hat sich auch für diesen Zweck sehr gut bewährt.

Der Motor spielt in der Armee wie im Zivilleben eine immer wichtigere Rolle. Solange wir ihn in unsere Dienste zwingen und alles vermeiden, was uns zu seinen Sklaven werden läßt, ist er eine ungemein segensreiche Einrichtung. Möge es den neuen Verkehrskontrollen in der Armee gelingen, nicht nur Unfälle zu vermeiden, sondern beim einzelnen Mann den Sinn für das ihm anvertraute Motorfahrzeug immer aufs neue zu wecken. Dann bleiben irgendwelche Exzesse ganz von selbst aus!

E. Sch.

## Der bewaffnete Friede

In den **Vereinigten Staaten** von Amerika bilden die Militärausgaben und die Internationalen Verpflichtungen die Hauptposten des neuen, am 1. Juli 1950 beginnenden Rechnungsjahres. Das Gesamtbudget rechnet mit Ausgaben von 42 439 Millionen Dollar, gegenüber 43 297 Millionen Dollar im Voranschlag für das bis Ende Juni 1950

laufende Rechnungsjahr. Von diesem Budget gehen 13,5 Milliarden Dollar an die Landesverteidigung, 4,7 Milliarden an die Internationalen Verpflichtungen, 2,7 Milliarden an Sozialversicherung und Gesundheitswesen, 1,3 Milliarden für den Wohnungsbau; die Ausbeutung der natürlichen Hilfskräfte verschlingt 2,2 Milliarden (davon 817

## Militärische Weltchronik.

Millionen für Atomkraftarbeiten), die Landwirtschaft 2,2 Milliarden, die ehemaligen Frontkämpfer erhalten 6 Milliarden, 1,7 Milliarden gehen an das Transportwesen und den Verkehr, die allgemeinen Ausgaben der Bundesregierung beanspruchen 1,2 Milliarden, die Verzinsung der Staatsschulden 5,6

(Fortsetzung Seite 180)

zeitiger Einzahlung der Prämie namentlich anzugeben. Mitglieder des SUOV brauchen keine Unfallversicherung abzuschließen.

h) Bei Fernbleiben von Wettkämpfern oder Patrouillen kann von den einbezahlten Beträgen bis zu 50 % zurückbehalten werden.

Die zu erwartende große Beteiligung wird den Anlaß zu einer imposanten wehrsportlichen Demonstration gestalten. Zweisimmen wird alles daransetzen, um das ihm durch die zahlreichen Anmeldungen bekundete Vertrauen zu rechtfertigen und die Skiwettkämpfe auch in organisatorischer Hinsicht zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

#### Terminkalender.

- 8. bis 12. Februar: Grindelwald, Weltmeisterschaften im militärischen Winter-Fünfkampf.
- 12. Februar 1950: Skipatrouillenlauf der 8. Division in Engelberg.
- 18./19. Februar: Ski-Wettkämpfe des Schweiz. Unteroffiziersverbandes in Zweisimmen.
- 5. März: Winter-Armeemeisterschaften.
- 23./24. Sept.: Jubiläumswettkämpfe des UOV der Stadt Luzern anlässlich seines hundertjährigen Bestehens.

Milliarden, 434 Millionen erhalten die Forschung und der öffentliche Unterricht und verschiedene unvorhergesehene Ausgaben erreichen den Betrag von 175 Millionen.

Betrachten wir das Militärbudget, dann stellen wir fest, daß das Budget der Flugwaffe mit 4,4 Milliarden erstmals in der Geschichte der USA dasjenige der Marine von 3,9 Milliarden und der Landtruppen von 4 Milliarden überflügelt. Der Vorrang der Luftwaffe in den strategischen Plänen der USA ergibt sich noch deutlicher aus den Krediten für die Materialbeschaffung, wo allein 2 Milliarden für die Anschaffung von 2300 Flugzeugen der ersten Linie ausgegeben werden. Für Materialanschaffungen der Landtruppen sind hingegen 678 und für den Bau von Kriegsschiffen 298 Millionen Dollar vorgesehen. Truman sagte in der Budgetdebatte voraus, daß im übernächsten Rechnungsjahre weitere 3,3 Milliarden für die Anschaffung von 3110 Militärflugzeugen zu verwenden seien, die im Jahre 1952 und später zu liefern sind.

Laut der vorliegenden Botschaft Präsident Trumans an den Kongreß werden die Mannschaftsbestände der drei Waffengattungen insgesamt 1 507 000 Mann betragen, wozu 970 000 Mann in der Reserve der aktiven Armee hinzukommen, Truman erklärte auch, daß es in absehbarer Zeit notwendig sein werde, den obligatorischen Militärdienst einzuführen, um den USA die Erhaltung ihrer Macht der «freien Welt» zu ermöglichen. Ein Betrag von 500 Millionen Dollar des Militärbudgets ist für die Anschaffung von strategischem Material bestimmt. Eine weitere Summe dient der wichtigen Aufgabe der Mobilisierung der Industrie. Unter den weiteren Krediten der Landesverteidigung befindet sich auch ein Posten von 606 Millionen zur Finanzierung des Forschungsdienstes und der Laboratorien, um den amerikanischen Streitkräften die modernsten Waffen geben zu können.

\*

In **England** wurde die Verteidigung des Mittleren Ostens neu organisiert,

indem jetzt eine gemeinsame Kommando-Organisation der drei Untergruppen der bewaffneten Streitkräfte Großbritanniens geschaffen wurde. Diesem neuen Kommando fällt eine höchst bedeutsame Aufgabe zu, da es im Frieden wie im Kriege mit der Verteidigung des Mittleren Ostens und aller dort vorhandenen Stützpunkte für den Verkehr, für Truppenverschiebungen, für die Heranschaffung von Rohmaterial, besonders Erdöl, den wichtigsten Beitrag Großbritanniens für die Sicherheit im Rahmen des Atlantikpaktes leistet. Das Gebiet, das von dieser Kommando-Organisation zu betreuen ist, die sich im wesentlichen auf die englischen Luftstreitkräfte des Mittleren Ostens stützt, hat eine bedeutende Ausdehnung, denn es erstreckt sich auf eine Zone zwischen Gibraltar und den Andamanen-Inseln im Indischen Ozean und zwischen Athen und Nairobi, der Hauptstadt Kenias. Durch seine geographische Lage ist Ägypten wie geschaffen, das Zentrum dieser Verteidigungsorganisation zu werden, und das Mittelost-Kommando ist daher auch an den Ufern des Suez-Kanals eingerichtet worden.

Der englischen Luftwaffe würde es im Kriegsfall obliegen, Ägypten, die persischen und arabischen Erdölgebiete, sowie große Teile des Iraks gegen die vermutlich von Norden kommenden Angriffe zu schützen. Auch die Verbindungen nach Australien und Südostasien wären vernichtet, wenn die englische Verteidigung in den genannten Zentren versagen würde. Dies sind auch die Gründe, warum die englische Politik mit besonderer Wachsamkeit alle Vorgänge beobachtet, welche sich bei den inner-arabischen Auseinandersetzungen abspielen. Die englischen Streitkräfte in Ägypten, mit ihren Außenstellen in Zypern, Jordanien, dem Irak und anderen arabischen Staaten, müssen daher für die Verteidigung der Interessen der Westmächte in diesem Teile der Welt weiterhin als unentbehrlich angesehen werden. Das gilt auch für die amerikanischen Interessen, denn Amerika will zwar in wirtschaftlicher Beziehung zur Entwicklung der ge-

nannten Völker beitragen, kann aber aus naheliegenden Gründen hier keine militärischen Verpflichtungen übernehmen.

\*

Während in der Schweiz die Anstrengungen für den Luftschutz der Zivilbevölkerung immer noch nicht richtig in Schwung kommen und vielmehr direkt von einer leichtsinnigen Vernachlässigung dieses für unsere Landesverteidigung nicht minder wichtigen Problems gesprochen wird, ist in den **skandinavischen Staaten** ein früher nie geahnter Ausbau der Zivilverteidigung in Angriff genommen worden. Zum Vergleich der 2 Prozent des Totalbetrages unseres Militärbudgets, die für den passiven Luftschutz ausgegeben werden, beantragt die schwedische Zivilverteidigungsverwaltung für das Budgetjahr 1949/50 für den Luftschutz der Zivilbevölkerung einen Bedarf von rund 53 Millionen Kronen. In Norwegen beträgt das Zivilverteidigungsbudget im Rechnungsjahr 1949/50 37,5 Millionen Kronen, welche vom Parlament bereits bewilligt wurden.

In Dänemark geht die Entwicklung in ähnlicher Richtung. Mit einem Kostenaufwand von 70 bis 100 Millionen Kronen werden die noch bestehenden 4000 Schutzräume verbessert und im Laufe der nächsten Jahre weitere 4500 Luftschutzbauten erstellt. Wie die andern nordischen Staaten legt auch Dänemark großen Wert auf die freiwillige Ausbildung der Zivilbevölkerung innerhalb der Zivilverteidigung.

In allen nordischen Ländern wird der Ausbau der Zivilverteidigung laufend der Entwicklung angepaßt, wobei vor allem die Auswirkungen der Atombombe Berücksichtigung erfahren. Es wird auch sehr viel dafür getan, das Interesse und das Verständnis der Bevölkerung für die Zivilverteidigung zu wecken und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß jeder Bürger die Notwendigkeit und die große Bedeutung des Luftschutzes selbst einsieht und in seinem Kreis alles für den Schutz seiner selbst und seiner Angehörigen vorsorgt.

Tolk.